

DR. ANDREA BINDIG

Bewerberin für die Kandidatur im
Bundestagswahlkreis 53, OV Göttingen-Ost



Liebe Genossinnen und Genossen,

der Tag der deutschen Einheit jährt sich zum dreißigsten Mal und mit ihm verbunden ist das Versprechen von Freiheit und Frieden in Europa. Der Fall der Mauer beruhte auf Mut und Vertrauen vieler Menschen in ungewissen Zeiten. Er versetzte tausende von Menschen in Bewegung. Anfang Dezember 1989 machte sich auch meine Familie auf den Weg von Ost nach West. Von Leipzig-Grünau führte er uns für mehrere Monate in eine Bundeswehrkaserne in die Gemeinde Fuldata im Landkreis Kassel. In Fuldata wurden wir heimisch. Meine Eltern fanden Arbeit als Berufskraftfahrer und als Industriekauf- frau. Ich besuchte die Integrierte Gesamtschule in Fuldata, hiernach ein Oberstufengymnasium in Kas- sel. Ein Schulpraktikum in einer Rechtsanwaltskanzlei festigte meinen Studienwunsch. Jura und Europa in Göttingen, Leuven und Brüssel und später die Promotion in Hannover waren für mich keine selbst- verständlichen Stationen. Nach dem frühen Tod meines Vaters im ersten Studiensemester sicherten Halbweisenrente, Stipendium und eine Hilfskrafttätigkeit an der Uni Göttingen mein Studium materiell ab, die Promotion finanzierte ich über eine Mitarbeiterstelle an der Uni Hannover und über ein weite- res Stipendium. Dass ich aktuell für eine begrenzte Zeit in Karlsruhe am Bundesverfassungsgericht ar- beiten darf, sehe ich auch mit großer Dankbarkeit.

Über den Tellerrand zu schauen, Chancen zu erkennen, Ziele umzusetzen und Verantwortung für andere zu tragen: Das haben meine Eltern mir vorgelebt. Das sind Erfahrungen aus der Wendezeit. Das ist das Gefühl von Aufbruch, wie ich es Ende der 1990er Jahre mit der Übernahme von Regie- rungsverantwortung durch die SPD erlebt habe. Ich selbst trage seit meinem dreißigsten Lebensjahr beruflich Verantwortung als Richterin am Sozialgericht. Privat kenne ich die Herausforderungen, vor die schwer erkrankte Menschen und ihre berufstätigen Angehörigen gestellt sind. Unter diesem Ein- druck bin ich 2017 in die SPD eingetreten. Ich engagiere mich hier als stellvertretende Vorsitzende, zudem in der AWO und im Deutschen Juristinnenbund als Mitglied der Kommission „Recht der sozia- len Sicherung und Familienlastenausgleich“.

Politisch trete ich ein für ein Gesundheits- und Pflegesystem, das vom Menschen ausgeht, solida- risch finanziert und kommunal in der Fläche sichergestellt ist, Qualität vergütet und beruflich attraktiv ist. Erwerb und Sorgearbeit brauchen ein finanziell abgesichertes Betreuungsarrangement. Solidarische Finanzierung heißt: Familien entlasten. Kinder brauchen eine eigenständige Grundsicherung, das BAföG und die Berufsausbildungsbeihilfe sollen mehr Personen erreichen. „Arbeit 4.0“ muss in einem sozial- versicherungspflichtigen Rahmen stattfinden. Gleichstellung und Parität sind bei aktuell weniger als 1/3 Mandatsträgerinnen im Deutschen Bundestag nicht erreicht. Ich trete ein: für gleichwertige und nach- haltige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land: durch Geld vom Bund - ob für Städtebau, schnelles Internet in Zeiten von Homeoffice oder spezielle kommunale Programme - und durch Engagement vor Ort; dies stärkt insbeson- dere die lokale Wirtschaft und das Handwerk; für den Wissenschaftsstandort Göttingen als Ort exzellenter Forschung und Lehre sowie hochqualifizierter Ar- beitsplätze. Und nicht zuletzt für: ein rechtsstaatliches und friedliches Europa.

SPD

Wir können das. — Herzlichst — Dr. Andrea Bindig